

SÄRISWILER MÖRISWILER DÖRFLIZYTIG

Ausgabe Nr. 22 | November 2024



Adventsfenster-Plan
auf der Rückseite



Möriswil. Blick nach Nordosten über den Uettligenwald nach Meikirch. Am Horizont der Frienisberg. Im Zentrum liegt das Frienisbergplateau, das bis vor Zollikofen reicht. Es wurde 2024 auf nationaler Ebene als Landschaft des Jahres ausgezeichnet.

(Drohnenfoto vom 20.01.2024 von Levi Mollet, Messen)

Frienisbergplateau «Landschaft des Jahres 2024»



Säriswil. Blick über das Frienisbergplateau Richtung Osten. Im Hintergrund von links Moosguet, Birchi, Uettligenwald, Möriswilmoos, Schorenwald, Möriswil.

(Drohnenfoto vom 20.01.2024 von Levi Mollet, Messen)

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) hat die Gegend südlich des Frienisbergs als Landschaft des Jahres 2024 ausgezeichnet. Auf dem rund 11 km langen West-Ost ausgerichteten Plateau zwischen Wölfisried (Gemeinde Wohlen) und Bühlikofen (Gemeinde Zollikofen) verteilen sich rund 25 weitgehend intakte Weiler und Dörfer.

«Trotz der hohen Anzahl von Siedlungen kommt nie das Gefühl von Zersiedlung auf. Die bereits früh meliorierte und intensiv genutzte Kulturlandschaft weist heute einen erstaunlichen Strukturreichtum auf», heisst es in der Medienmitteilung der SL vom 25. März 2024.

In Möriswil, Illiswil und Oberdettigen gibt es Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Die Urbanisierung ist aber nicht weit entfernt. Südlich des Aaregrabens und des Bremgartenwalds beginnen die überbauten Zentren Bern und Zollikofen.

Peter Fluri

Weitere Angaben zum Thema finden sich u.a. in der «Gemeindeinfo Wohlen» vom Juli 2024, Seiten 11-12.

Aus dem Vorstand des Dorfvereins

Liebe Säriswiler/innen, Möriswiler/innen, Schon befinden wir uns wieder im Herbst 2024 nach einem kurzen, aber intensiven Sommer.

Am Mittwoch, 20. März 2024, um 18.30 Uhr konnten wir unsere 11. Hauptversammlung im Rössli abhalten. Es war ein gelungener Abend, an dem der Vorstand die Zahlen und Tätigkeiten präsentierte. Im Anschluss gab es ein Apéro, und diejenigen, die sich zum Abendessen angemeldet hatten, durften ein köstliches Essen mit Dessert geniessen. Bei einem Glas Wein wurden diverse Themen besprochen und Geschichten erzählt – der Abend verging wie im Flug.

Das Abendessen war gut besucht und stiess auf reges Interesse. Trotzdem würden wir uns freuen, wenn in Zukunft noch mehr von euch daran teilnehmen, um in einer gemütlichen Runde zusammensitzend. Die nächste Hauptversammlung wird am Mittwoch, 19. März 2025, um 18.30 Uhr stattfinden, mit anschliessendem Abendessen auf Voranmeldung. Tragt euch den Termin also schon jetzt in eurem Kalender ein.

Das Dorffest 2024 fand wie gewohnt mit Apéro, Umzug und Spielfest im Schulhaus statt. Es war ein schöner Tag voller Spiele und Spass – mehr dazu könnt ihr im Bericht über das Dorffest nach-

lesen. Ein herzlicher Dank geht an alle Helferinnen und Helfer: Ohne euch wäre das Fest nicht möglich gewesen! Merci viu Mau!

Nun stehen die Adventsfenster vor der Tür. Auch hier freuen wir uns auf wunderschön gestaltete Fenster und interessante Gespräche. Wir danken allen, die sich an den Adventsfenstern beteiligen – sie bringen Leben in unser Dorf.

Vergesst nicht, dass wir auch auf Facebook aktiv sind: Auf der Seite

«Du bisch vo Säriswil / Möriswil wenn...» werden Veranstaltungen angekündigt, und ihr könnt auch Anfragen stellen oder Artikel verkaufen. Unsere Dörflyztig erscheint einmal jährlich im November. Sie enthält verschiedene Artikel, eine Bildgalerie, sowie wichtige Daten für das kommende Jahr. Ein herzlicher Dank geht an Pascale Gerstmayer, Peter Fluri und Harald Menzi für ihren Einsatz.

Wir suchen ab dem Vereinsjahr 2026 einen neuen Vorstand, bestehend aus 3 bis 4 Personen. Der Dorfverein liegt uns allen am Herzen, und es wäre schön, wenn sich Freiwillige melden würden, um die Fortsetzung des Vereins zu sichern. Der Verein bietet Jung und Alt etwas – insbesondere das Dorffest als Herzstück. Es wäre bedauerlich, wenn der

Dorfverein nicht weitergeführt würde und das Dorf würde dadurch etwas verlieren. Meldet euch bitte bei uns!

Weiter suchen wir zwei neue Revisoren ab 2026. Auch hier wäre es wunderbar, wenn sich zwei Mitglieder zur Verfügung stellen würden.

Der Dorfverein ist auf jeden Säriswiler und Möriswiler angewiesen. Falls du noch kein Mitglied bist, melde dich doch an. Der Jahresbeitrag beträgt 35 Franken pro Haushalt. Schreibt an paric.steiner@bluewin.ch.

Ein weiterer Dank geht an all jene, die im Hintergrund für den Dorfverein tätig sind. Falls ihr Anliegen, Wünsche oder Ideen für Anlässe oder das Dorffest habt, meldet euch gerne bei uns. Wir freuen uns auf eure Kreativität und Mithilfe.

Nun freuen wir uns auf die Adventsfenster!

Herzliche Grüsse,
Vorstand Dorfverein
Säriswil / Möriswil



www.chnätmeischer.ch

Dein Masseur in Säriswil

klassische Massage - Faszienrelease -
Triggerpunkttherapie - Schröpfen -
Wirbelrichten & Biomechanik

Serge Rüfenacht
Büüne 9, 3049 Säriswil
079 520 06 08

«Unsere Fotoreportage»

Spiel- und Dorffest 2024



Die Vorbereitungsarbeiten waren intensiv und wir warteten bis 2 Tage vor dem Fest auf die Bewilligungen der Strassensperrung für den Umzug und die Gastrobewilligung durch das Regierungsstatthalteramt. Für den Festumzug wurden uns von der Polizei neu Auflagen betreffend der Strassensperrung auferlegt. Wir waren gefordert innerhalb der kurzen Zeit einen Verkehrsdienst zu organisieren. Dieser machte unseren Umzug sicherer, sperrte die Strassen ab und hielt Autos auf, welche sich nicht an die Sperrung hielten. Das Wetter war eine Lotterie, bei den letzten Vorbereitungen am Morgen und auf dem Weg zum Rössli regnete es in Strömen. Das Apéro fand im La Ferme im Trockenen statt. In der Zwischenzeit hatten sich die Wolken ausgerechnet, der anschliessende Umzug und das Dorffest konnten wir bei trockenem Wetter geniessen.

Das Dorffest 2024 war wiederum ein ereignisreicher Tag bei eher kühleren Temperaturen. Der Nachmittag begann mit dem traditionellen Umzug, bei dem alle vom Restaurant Rössli zum Schulhaus zogen. Begleitet wurde der Umzug wie üblich von den Dorftrommlern, die mit ihren mitreissenden Rhythmen für eine fröhliche Stimmung sorgten und die restlichen Regenwolken verschwinden liessen. Nach dem Umzug fand das von den Kindern lang ersehnte Spielfest statt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, verschiedene Aktivitäten wie Fussball spielen, Seifenblasen, Tattoos zu machen. Für die kleinsten gab es ein Zimmer voller Aktivitäten mit Duplo usw. Als Höhepunkt konnten sich die grösseren Kinder wie auch die Erwachsenen beim Harassenklettern messen. Es war ein Tag voller Spass und Spiel, bei dem die Kinder ihre Energie entfalten konnten.

Am Abend wurde der Tag mit einem gemütlichen Grillfest abgerundet. Selbstgemachte Speisen wie Salate, Gemüse und Desserts wurden serviert und luden zum Geniessen ein. Es war eine entspannte Atmosphäre, in der man sich beim Essen austauschen und die selbstgemachten Köstlichkeiten geniessen konnte. Insgesamt war es ein Tag voller Freude, Spiel und Gemeinschaft. Der Umzug, das Spielfest und das Abendessen boten den Menschen im Dorf die Möglichkeit, sich zu treffen, Spass zu haben und die Verbundenheit zu spüren. Solche Veranstaltungen sind wichtig, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und schöne Erinnerungen zu schaffen. **Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Dorffest am 21. Juni 2025.**

Herzliche Grüsse, Euer Vorstand
Dorfverein Säriswil/Möriswil.







Entstanden ist «Fünf Jahre OSBe – die Show»:

Die Offene Schule Bern, OSBe, möchte ihr 5-jähriges Bestehen mit einer fulminanten Show feiern. Dazu hat sie keine Mühen und Kosten gescheut und den, aus früheren Tagen bekannten Moderator und Sänger P. Lauderi engagiert. Er soll die OSBe-Show moderieren. Die Vorbereitung der Show gestaltet sich jedoch recht chaotisch... wie erwartet.

Nach den Frühlingsferien ging es daran, alle Beteiligten für das Projekt zu begeistern, das Theaterstück einzustudieren und die Turnhalle in einen Theatersaal zu verwandeln. Schlussendlich waren über 30 Schüler*innen auf der Bühne zu sehen, weitere Schüler*innen und Mitarbeiter*innen leisteten grossen Einsatz hinter der Bühne. So war nahezu die gesamte Schule mit Leidenschaft in das Projekt eingebunden. Mit drei gelungenen Aufführungen am 26. und 27. Juni vor (über-)vollem Haus konnten wir das Publikum mit einem rasanten und witzigen Theaterstück begeistern. Besonders freute uns, dass auch zahlreiche Einwohner*innen aus Säriswil und Möriswil den Weg zu uns fanden und die Aufführungen besuchten. Lisa Zuber



Anlässlich unseres 5-jährigen Bestehens im Sommer 24 hatten wir uns als Schule vorgenommen, ein eigenes Theaterstück auf die Beine zu stellen. Bereits im Februar haben sich unsere Theaterpädagogin Andrea Spicher und unser Schulleiter Joachim Mauch gemeinsam mit einigen Oberstufenschüler*innen zusammengesetzt, um Ideen für das Stück zu sam-

eln. Wir beschlossen, die Aussicht auf das mühsame Vorbereiten und Proben einer Show anlässlich des 5-jährigen Bestehens der OSBe als Grundlage für unser Theaterstück zu nehmen. Ab März begannen wir damit, verschiedene Themen auszuprobieren und Handlungsstränge sowie Szenen zu entwickeln.

Wahlpflichtfächer an der OSBe

Mit unserem Umzug nach Säriswil im Sommer 2022 haben wir unser Schulkonzept angepasst und dabei auch Wahlpflichtfächer eingeführt. Zu Beginn eines Quartals können die Schüler*innen aus verschiedenen Wahlpflichtangeboten wählen. Die Bandbreite ist gross, so dass die Schüler*innen Schwerpunkte im künstlerischen, handwerklichen, sportlichen und akademischen Bereich setzen können. Während eines Quartals besuchen sie dann am Dienstag (2 Lektionen) und am Donnerstag (3 Lektionen) jeweils «ihr» Wahlpflichtfach. Idee dahinter ist, dass sich sowohl Schüler*innen als auch Mitarbeiter*innen vertieft und leidenschaftlich mit gewählten Themen auseinandersetzen können. Der Lehrplan 21 bietet uns Grundlage und genügend Möglichkeiten, um eine grosse Auswahl an Angeboten umzusetzen. Hier eine Auswahl der Wahlpflichtfächer aus dem ersten Quartal in diesem Schuljahr: Thai-Boxen, Band, Pimp my CV, Faszination Spielen mit Naturmaterialien, politics weekly (engl), offenes Atelier, Garten: Apfel, Most und Co, Grundkurs Mountain Bike, Backen, Frisbee, Kanu, Beats und Rap, Klettern, Feiern in verschiedenen Religionen, Lego-Stop-Motion-Film, Porzellan experimentell...

Ein kurzer Einblick in das Wahlpflichtfach Faszination Boden für die Schüler*innen der Unter- und Mittelstufe:

Jonas: Jakob, du bist jetzt Experte für das Thema Boden. Was müssen andere Schüler*innen zum Thema Boden unbedingt wissen?
Jakob: Das der Boden ja für unser Essen ist. Und uns eben mega viel nützt. Und dass er wichtig ist für uns und man ihn nicht kaputt machen sollte. Das man ihn erforschen kann und mega viele Sachen mit ihm anstellen kann. Man kann ein Bodenprofil machen.
Jonas: Mhhhh.
Jakob: Wie die Schichten vom Boden aussehen.
Jonas: Was gibt's für Schichten, was

würdest du sagen?
Jakob: Die erste Schicht ist die Humusschicht. Die zweite ist der Oberboden. Und die dritte ist der Unterboden. Und die vierte ist der Untergrund.
Jonas: Kannst du was zu den einzelnen Schichten sagen? Für was sind die wichtig, was haben die für eine Funktion.
Jakob: Sie haben die Funktion, dass wir auf den Schichten stehen können. Und das Pflanzen darin wachsen können. Und das er cool ist, zum erforschen.
Jonas: Mhhh.
Jakob: Boden entsteht, wenn zum Beispiel eine Pflanze mit ihren Wurzeln in den Stein rein geht und ihn aufsprengt. Und wenn Tiere ihn fressen, dann wird ja das Kaki von Ihnen zu Erde. Und Gletscher schleifen über die Steine und wenn dann nachher ein Stück davon abbröckelt, dann wird's auch zu Erde. Und Wasser, wenn das in den Stein reinght und dort gefriert, dann tuts auch den

Stein sprengen. Und auch wenn Tierli sterben und verwesen.
Jonas: Sehr gut, genau.
Jonas: Wenn jemand dir sagen würde, «Boden ist nur Dreck», was würdest du zu demjenigen sagen?
Jakob: Boden ist ja nicht Dreck! Boden ... ist ... hat ja mega viel Leben drin. Und Boden ... kann Gemüse anbauen. Und ... tut uns helfen, dass wir etwas zum Essen haben. Und man kann mega viele Sachen anbauen und ihn erforschen.
Jonas: Was würdest du sagen, hat dir am Wahlpflichtfach Boden am meisten gefallen?
Jakob: (längere Stille) Das wir in den Boden ja reingeschaut haben. Und... dass wir ein eigenes Bodenprofil gemacht haben. Und nachher ist es auch noch cool gewesen die Experimente zu machen. Und ... was ... und es den Gips gesprengt hat.

Lisa Zuber



«Hier zu Hause»

Die Familie Scheurlen

Christian Scheurlen, Anara Baimukhambetova und die zwölfjährige Tochter Aliya wohnen seit 2015 in Säriswil. Die junge Familie suchte damals ein Haus in einer ruhigen, ländlichen Umgebung mit gutem ÖV-Anschluss. Sie fanden dies in der Überbauung «Büüne». Ihr Haus mit Garten liegt romantisch am Siedlungsrand im Grünen unweit des Baches. Heute, nach fast 10 Jahren, ist die Familie zufrieden, in Säriswil eine Bleibe gefunden zu haben. Hier erzählen sie aus ihrem Leben.



Die Familie Scheurlen

Herkunft und Beruf

Christian wuchs in Baden-Württemberg auf. Mit sechs Jahren begann er Geige zu spielen. Seine Begabung und Vorliebe für Musik führten ihn an die Musikakademie in Detmold in Nordrhein-Westfalen. Schon während des Studiums und auch anschliessend spielte Christian als Konzert-Geiger in bekannten Sinfonie- und Kammerorchestern in Deutschland, z.B. bei den Stuttgarter Philharmonikern und im Münchner Kammerorchester. Mit ihnen nahm er an Tournées in der ganzen Welt teil. Dann bewarb er sich erfolgreich auf eine Stelle für die Erste Geige im Berner Sinfonieorchester.

Interessant ist der Vorgang bei der Auswahl: Da die Stelle international ausgeschrieben war, gab es sehr viele Anmeldungen. Unter ihnen wurden etwa 30 Kandidaten/Kandidatinnen aufgrund der eingereichten Angaben über die Ausbildung und die Berufstätigkeit ausgewählt. Sie erhielten eine Einladung sowie konkrete Vorgaben zum Probespiel. Das waren anspruchsvolle Partien für erste Geige aus der Konzertliteratur. In einer ersten Runde spielte jede Person einzeln die verlangten Partien. Dies geschah anonym, hinter einem Vorhang. Die Juri bestand aus Musikern und Musikerinnen des Sinfonieorchesters. Nach der Selektion der besten Probespiele gab es eine zweite Runde, wiederum anonym. Diesmal wurden die drei besten Darbietungen auserkoren. In einer dritten Runde spielten die drei Kandidaten/Kandidatinnen schwierige Partien aus Solokonzerten, ohne Vorhang und mit Namen. Diesen Wettbewerb gewann schliesslich Christian Scheurlen.

Anara wuchs in Kasachstan auf. Sie begann mit sechs Jahren Klavier zu spielen und wechselte zwei Jahre später auf Geige. Auf diesem Instrument erwarb sie das Berufsdiplom an der Musikakademie in Almaty, der grössten Stadt ihrer Heimat. Mit 21 folgte sie einer Einladung ins «Orchestre International des Jeunes Musicales Suisse». In dieser Musikakademie treffen sich junge Talente aus der ganzen Welt. Sie erarbeiten Konzertauftritte unter der Leitung von hochqualifizierten Musikern. Danach setzte Anara ihr Geigen-Studium an der «International Menuhin Music Academy» in Gstaad fort. Es folgten Auftritte und Tournées mit bekannten Orchestern z.B. «Camerata Lysy» sowie Diplom-Abschlüsse als Solistin und als Kammermusikerin. 2009 bewarb sie sich auf eine Stelle für die Erste Geige im Berner Sinfonie-Orchester. Auch Anara hatte das oben beschriebene Auswahlverfahren zu absolvieren und gewann die Selektion. Seither gehört sie diesem Orchester an.

Die Familie

Anara und Christian hatten sich einmal anlässlich eines Musikfestivals im «Théâtre Romain» in Avenches gesehen. Zehn Jahre später fanden sie sich durch ihre Berufstätigkeit im Berner Sinfonieorchester wieder und wurden ein Paar. Ihre Tochter Aliya besucht die 6. Klasse in Uetligen. Sie spielt Klavier und ist leidenschaftliche Ballettschülerin.

Orchester- und Kammermusiktätigkeit

Christian und Anara spielen ungefähr 15 Sinfoniekonzerte pro Jahr. Sie beschreiben das wunderbare emotionale Gefühl in der grossen harmonischen Einheit des Orchesters mit etwa 80 Musikern/Musikerinnen. Dieses ist Teil des Vierspartenhauses «Bühnen Bern». So spielen sie auch Bühnenmusik wie Opern, Musicals und Ballett. Im Stadttheater musizieren die Künstler/innen im Orchestergraben und sind für das Publikum nicht sichtbar. Im Konzertsaal des Casinos hingegen sind

die Musiker/innen oben auf der Bühne zu sehen. Auf Tournées geht das Berner Sinfonieorchester nur selten, weil es im Rahmen von Bühnen Bern auch im Theater spielt und somit viele Termine hat.

Eine Zeit mit deprimierenden Einschränkungen entstand durch die Corona-Pandemie ab dem Frühjahr 2020. Die Bühnen Bern musste Kurzarbeit einführen und den Kulturbetrieb zeitweise ganz einstellen oder Aufführungen nur vor wenig Publikum durchführen. Die Musiker/innen mussten räumlich grössere Abstände einnehmen und Masken tragen. Musikproben in Bern gab es viel weniger. Dafür waren die Musiker/innen viel mehr zu Hause. In dieser Zeit schätzte die Familie Scheurlen ihr Haus, den Garten, die weite, grüne Landschaft und die Wanderwege.

Gymnastik und Sport

Das Geigenspielen erfolgt in einer Körperhaltung, die auf die Länge ungesund sein kann. Die Musiker/innen tun gut daran, sich in der Freizeit als Ausgleich zu bewegen und gezielt Gymnastik vorzunehmen. Anara und Christian üben solche Trainings aus. Daneben treibt die Familie gerne Sport, z.B. Skifahren.

Das Anliegen

Als Musikerin/Musiker wollen Anara und Christian das Publikum begeistern und die Herzen erfreuen. Das gelingt in den Konzerten. So fühlen sie sich wunschlos zufrieden. Doch einen Wunsch gibt es noch, nämlich den Halbstundentakt des Postautos am späteren Abend. Die Berufstätigkeit von Anara und Christian endet oft erst in der Nacht und ist nicht auf den Stundentakt des Postautos abgestimmt.

Christian Scheurlen, Anara Baimukhambetova, Aliya

aufgezeichnet durch Peter Fluri



Aliya



Anara Baimukhambetova



Christian Scheurlen

Rapsblüte 2024 so früh wie nie

Bereits am 4. April stellte ich dieses Jahr auf einem Feld in der Nähe von Säriswil zum ersten Mal aufgehende Rapsblüten fest. Am 12. April waren dann an verschiedenen Orten gelb leuchtende Rapsfelder sichtbar. Auch am 12. Mai war dies noch der Fall, unterdessen kombiniert mit gelb/blau/weiss blühenden Wiesen. Meine erste spontane Reaktion auf diesen Anblick war: Wow: Rapsblüte so früh wie nie zuvor (nach meiner Wahrnehmung und Erinnerung).

Daraus entstand der Plan, die frühe Rapsblüte mit Bildern zu dokumentieren. Um beurteilen zu können, ob etwas früher, gleichzeitig oder später stattgefunden hat als in anderen Jahren, braucht es eine Zeiterfassung bei den betrachteten Standorten. Für die Rapsblüte in Säriswil können die folgenden Ergebnisse verwendet werden: seit 2005 jeden Frühling tagesgenaue Bestimmung des Blühzeitpunktes von Raps am Inforama Rütli in Zollikofen (9.3 km Distanz Luftlinie

von Säriswil). Für 2024 lag der Beginn der Rapsblüte (Mittel der Standardsorten) am 3. April und somit früher als in den 20 Jahren seit Messbeginn. Ob die diesjährige frühe Rapsblüte eine einmalige Erscheinung war oder eine Folge von Klimaerwärmung kann erst in der Zukunft zuverlässig beurteilt werden. Die Tatsache, dass die Anzahl Blühbeginne in der ersten Aprilhälfte während zehn Jahren (2015 – 2024) von 3 auf 7 zugenommen hat, dürfte allerdings ein Hinweis auf eine Folge des Klimawandels sein.



Blühbeginn am 4. April 2024



Auch am 12. Mai noch strahlend gelb, zusammen mit Blühwiesen

Bedeutung von Raps für das Landschaftsbild

Das Landschaftsbild ändert sich laufend. Verantwortlich dafür sind unter anderem die Entwicklung der Kulturen im Laufe der Jahreszeiten (Keimen, Wachstum, Blüte, Reifen, Ernte usw.). Weiter beeinflussen die Formen der Parzellen, die Tageszeit, das Wetter sowie die Stimmung des Betrachters die Wahrnehmung der Landschaft. Die farblichen Veränderungen der Kulturen spielen eine zentrale Rolle. Das leuchtende Gelb von Raps oder Sonnenblumen ist speziell auffällig. All dies trägt zur lebendigen Vielfalt der Landschaften bei.

Bedeutung von Raps in der Schweiz

Raps ist in der Schweiz die viertwichtigste Ackerkultur, vor Weizen, Silo- und Grünmais sowie Gerste. Erstmals Bedeutung erlangt hat der Rapsanbau in der Schweiz während des zweiten Weltkriegs in Folge des Anbauplans Wahlen zur Gewährleistung der Selbstversorgung. Während der Anbau zwischen ca. 1990 und 2000 stagnierte, hat er seither wieder deutlich und stetig zugenommen, von 2000 bis 2022 von etwa 13'000 ha auf ca. 25'000 ha. Dieser Anstieg kann hauptsächlich mit der starken Zunahme des Konsums von einheimischem Rapsöl und den neuen HOLL-Rapssorten, welche eine besonders starke Erhitzung ertragen, erklärt werden. Die Rapsanbaufläche hat sich in der Schweiz seit 1950 mehr als verzehnfacht, von ca. 2000 auf über 25'000 ha. Der Selbstversorgungsgrad an pflanzlichen Ölen und Fetten in der Schweiz beträgt zur Zeit fast ein Viertel, wobei fast zwei Drittel vom Raps stammen.

Feuersalamander leben im feuchten Laubwald mit kühlen Bächlein

Nur 100 Meter unterhalb unseres naturnahen Gartens fliesst ein Bach mit einem schönen Ufergehölz. Da gibt es doch regelmässig Feuersalamander zu sehen, könnte man vermuten. – Aber weit gefehlt: Nur wenige Male fand ich einen Feuersalamander in unserem Garten. Es war einmal nach einem Regen beim Treppenabgang zum Keller. Dort blieb einer verborgen unter einem auf zwei kurzen Leisten aufgenagelten Brett. Es bot ihm Feuchtigkeit und Schutz vor dem Vertrocknen. Ich hob ihn sorgfältig auf. In meiner warmen Hand fühlte er sich offenbar wohl, als ich ihn zum grossen Laub- und Komposthaufen brachte, wo er rasch hineinschlüpfte. Von hier aus hat er sich einen passenderen Lebensraum als die sonnigen Gärten mit naturnahen Teichen gesucht.

Ein bedeutendes Vorkommen von Feuersalamandern befindet sich 1 Kilometer westlich von Säriswil im Eeriholz. In diesem feuchten



Amphibienzaun im Eeriholz bei Säriswil (Foto P. Fluri)



Dieses Amphibium in meiner Hand ist nicht etwa ein mit YB-Trikot übergestreifter Molch, sondern ein Echter Salamander. (Foto W. Loosli)



Feuersalamander im Fangkübel, Eeriholz (Foto P. Fluri)

Laubmischwald fliessen schattige, kühle, flache Bächlein. Hier setzen die Weibchen im Frühjahr statt Eier bis zu 20 weit entwickelte Larven ins Wasser ab. Zu sehen sind die erwachsenen Tiere selten, weil sie dämmerungs- und nachtaktiv leben. Aber mit einem Amphibienzaun findet man am Morgen oft Feuersalamander in den Fangkübeln.

Bei Gefahr sondern sie ein Sekret ab, das auf der Haut ein Brennen verursachen kann. Ihr Name kommt von uraltem Aberglauben, wonach sein giftiges Sekret Brände lösche. So wurden Tiere zu Hauf ins Feuer geworfen. Plinius der Ältere (23 n.Chr.) schrieb: Der Salamander ist so unglaublich kalt, dass er Feuer genauso löscht wie Eis.



Feuersalamander sind im Hausgarten selten zu sehen (Foto W. Loosli)

Auch mittelalterliche Alchimisten kamen auf Ideen, die uns heute seltsam vorkommen: Sie lösten die gelben Hautpartikel ab und experimentierten damit, um Gold herzustellen.

Fazit: Unsere naturnah gestalteten sonnigen Gärten sind wichtige Lebensräume für Amphibien wie Bergmolch, Erdkröte und Grasfrosch, nicht aber für Feuersalamander.

Willy U. Loosli

Unbeachtete nützliche Freunde – die Wildbienen



Blauschwarze Holzbiene - Foto: Jens Winter/NABU-naturgucker.de

In der Zeit der gefährdeten Biodiversität können wir den für die Bestäubung wichtigen Wildbienen eine Nisthilfe, ein sogenanntes Bienenhotel anbieten. Hier können Arten, welche horizontale Röhren zum Nisten bevorzugen, Eier legen und Futterreserven eintragen. Viele Arten nisten aber im Boden, wo sie vertikale Brutröhren in sandigen oder lehmigen Untergrund bauen. Also ein Stück im Garten roden und als sandige Fläche ohne Vegetation halten.

Von den 600 Arten in der CH ist die Hälfte gefährdet. Wichtige Gründe dafür sind das Fehlen von geeigneten Lebensräumen und von Futterpflanzen für das Sammeln von Pollen und Nektar.

Zu den Bienenhotels in unserem Garten: Deren vier sind ostseits an einer Hauswand regengeschützt montiert und jetzt fast alle besetzt. - Fast alle ... drei aus einer geschützten Werkstatt zu ca. Fr.60.- ja; die billigen aus der Landi sind

beinahe leer. Sie stammt aus China. Ehret einheimisches Schaffen! Mit Resten von Kollektoren fürs Warmwasser brachte ich an den Rändern zusätzliche Kammern an, die ebenfalls besetzt wurden. Ein Bienenhotel lässt sich auch aus einem abgesägten Baumstrunk herstellen: Mit verschiedenen Bohrern leicht geneigte Höhlen vorbereiten.

Im letzten Winter fand der Buntspecht allerdings, es sei bequemer, sich am gut besetzten Hotel anzuklammern und die Larven mit der Zunge heraus zu holen. Diese Saison wird ihm der Zugang durch ein Drahtgeflecht verwehrt sein.

Wichtig ist die Bienennahrung. Lassen wir statt sterilen Rasen Blumeninseln stehen, mit Wiesensalbei, Hornklee, Natterkopf, Glockenblumen, Disteln und anderen Pollen- und Nektarspendern. Die Wildbienen werden es verdanken.

Willy U. Loosli





Einladung zur 11. Hauptversammlung des Dorfvereins Säriswil/Möriswil

Wir freuen uns, alle Vereinsmitglieder sowie Interessierte aus Säriswil und Möriswil begrüßen zu dürfen.

Mittwoch, 19. März 2025

18.30 Uhr Gasthaus Rössli, Säriswil

Unsere Traktanden folgen per Mail
Anschliessend gemütliches Abendessen (jeder bezahlt seine Konsumation selbst).

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.
Herzlich grüsst der Vorstand

Dorfgeschichten

Als Möriswil noch einen Dorfladen hatte

Margrit Rüfenacht-Burri erzählt.

Ich kam im Jahr 1942 in Möriswil zur Welt. Meine Familie war im schönen Wohnstock am westlichen Ende des Dorfes zu Hause (heute Möriswilstrasse 27). Meine Mutter, Ida Burri, führte den Dorfladen, der sich in unserem Haus im Erdgeschoss auf der Westseite befand. Schon meine Grossmutter, Ida Keller, führte ihn. Die Eingangstüre war meistens geschlossen. Wer etwas kaufen wollte, läutete an der Klingel. Dann ging meine Mutter oder jemand von uns Kindern schauen und liess die Kundschaft eintreten.

Zu kaufen gab es haltbare Artikel, die man damals im Haushalt am meisten benötigte, z.B.: Mehl, Reis, Mais, Gries, Haferflocken, Zucker. Sie wurden in Holzschubladen offen gelagert und mit Hilfe einer Schaufel in Papiersäcke



Im Möriswiler Dorfladen konnte man haltbare Artikel des täglichen Gebrauchs kaufen. (Foto: P. Fluri)

übertragen. Eine Balkenwaage mit geeichten Eisengewichten auf der einen und einer Messingschale auf der anderen Seite zeigte an, wann die gewünschte Menge erreicht war.

- Maggi-Würze wurde in die speziellen Fläschchen von Hand abgefüllt. Essig und Oel wurden in mitgebrachte Flaschen abgefüllt.
- Verkauft wurden auch Schokoladen «La-Do-Re», «Ragusa», «Torino», «Mohrenköpfe» und «Branchli» oder Täfeli in Form von Bananen und anderen Früchten, sowie «5er Mocken».
- Raucherwaren gab es auch: Zigaretten (Brünet, Parisienne, Virginia), Stumpfen (Weber), Tabak (Bürüs, Sämi) und Zündhölzer.
- Weiter umfasste das Sortiment Seifen, Schuhcremen und noch manch anderes.

Am Abend, wenn Käseibuben und -mädchen in der nahegelegenen «Chäsi» die Milch ablieferten, kam manchmal der Hund mit dem Wagen allein vor unser Haus. Die Kinder mussten ihn dann bei uns holen und nutzten die Gelegenheit, noch etwas im Laden zu «gänggele».



Margrit Rüfenacht-Burri wohnt mit ihrem Mann in Innerberg im idyllisch gelegenen Bauernheim in der Tanne (Tannenweg 17). Aufgewachsen war sie in den Vierziger- und Fünfzigerjahren in Möriswil, im schönen Wohnstock der Familie. Heute wohnt dort der Sohn Ueli Rüfenacht. (Foto: P. Fluri)

Der Laden war auch ein beliebter Ort zum «Prichte». Meiner Mutter kam das nicht immer gelegen. Es kam vor, dass Kunden ausgerechnet dann läuteten, wenn die Mutter das Mittagessen auf dem Holzkochherd fertig machte. In solchen Fällen hiess sie eines von uns Kindern zur Ladentür zu gehen und auszurichten, es sei niemand da.



In diesem Wohnstock an der Dorfstrasse in Möriswil befand sich der Dorfladen auf der linken Seite hinten. In den Vierziger- und Fünfzigerjahren im letzten Jahrhundert wurde er von Ida Burri geführt. Sie war die Mutter von Margrit Rüfenacht-Burri, der Erzählerin dieses Berichts. Schon ihre Grossmutter führte den Laden. (Foto vermutlich um 1950)

Während meiner Kindheit war die Dorfstrasse noch mit Naturbelag versehen. Etwa im Jahr 1956 führten «Wegknechte» der Gemeinde zusammen mit einer Strassenbaufirma die Teerung durch. Die Arbeiter machten die Znüni-Pause manchmal bei uns in der Küche. Im Laden erweiterten wir das Sortiment mit Bier und Wein.

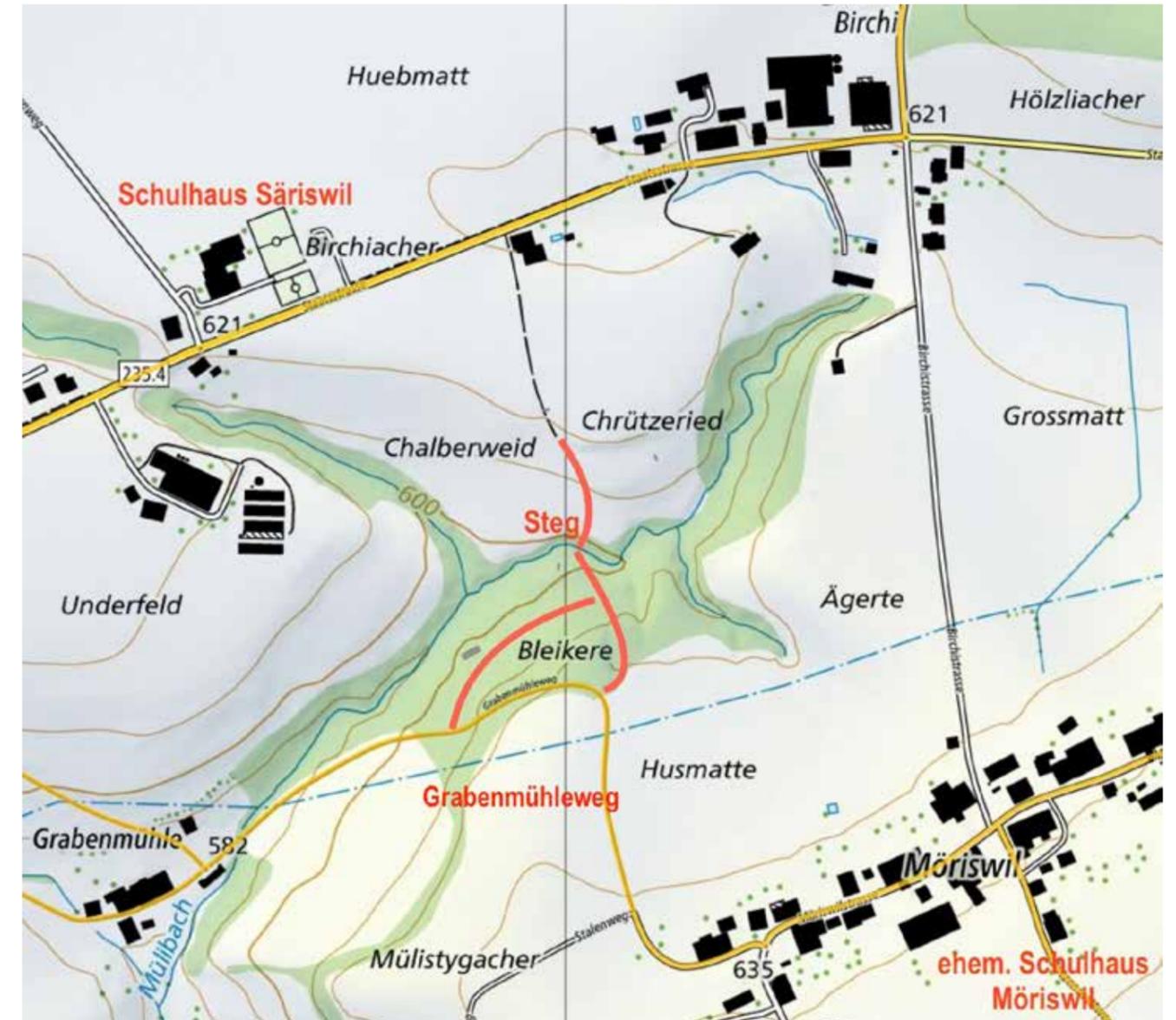
Die Kasse befand sich in einem Schublädli mit Fächern für die Münzen. Über Nacht schlossen wir die Ladentür nicht nur mit dem Schlüssel, sondern sicherten sie vorsorglich auch noch mit einem Holzbalken. Einen Einbruch gab es aber nie.

Anfangs der Sechzigerjahre war der Dorfladen nicht mehr notwendig, weil mehr und mehr Leute ein Auto besaßen und in grösseren Geschäften einkauften. Er wurde geschlossen und die Klingel entfernt. Damit gab es auch den Begegnungsort nicht mehr, wo die Leute «prichten» konnten.

Margrit Rüfenacht-Burri und Peter Fluri

Dorfgeschichten

Ein alter Fussweg zwischen Möriswil und Säriswil



Karte, alter Fussweg zwischen Möriswil-Säriswil über den Bleikerebach. (Bild: P. Fluri)

«Ägerte, Bleikere, Chalberweid, Chrützeried», das sind vermutlich uns allen unbekannte Flurnamen links und rechts des Grabens, welcher vom Birchi zur Grabenmühle führt. Dort trieb das Wasser des Bächleins bis etwa 1939 eine Mühle an. Vom Grabenmühleweg zweigte

nördlich von Möriswil ein schmaler Pfad ab und querte den tiefen Bleikere-Graben, um dann in den Weg Richtung Haus Wiedmer an der Staatsstrasse im Birchi zu münden. Dies war ein alternativer und gewiss spannender Schulweg für die Kinder aus Möriswil, um das 1939 eröffnete

Schulhaus in Säriswil zu erreichen. Allerdings wurde diese Abkürzung gemieden, wenn der Waldboden schlüpfrig war oder das Gras auf den Wiesen hoch stand. 1960 errichtete eine Schülergruppe (statt dem Werkunterricht in der Schulstube) in dem beschriebenen

Graben eine kleine Brücke. Vorerst wurden zwei starke Längsträger gelegt. Danach wurden auf die gewünschte Länge gesägte Querstücke aneinander gereiht und das Ganze mit moosiger Erde überdeckt. Zufrieden mit ihrem Werk

stellten sich die Knaben sozusagen als Belastungsprobe stolz auf das Brücklein. Wie lange das Werk überdauerte, ist ungewiss. Heute quert ungefähr an der gleichen Stelle ein schmaler Metallsteg den Bach. Umgestürzte

Bäume, Spuren von Holzarbeiten und Verbuschungen machen den Zugang schwierig. Es ist aber interessant, die alte Wegverbindung in der heute unwegsamen Geländekammer zu erkunden.
Otto Wenger und Peter Fluri



Schüler von Otto Wenger bauten 1960 einen Steg aus Holz. (Fotos: O. Wenger)



Später wurde die Holzkonstruktion durch einen Metallsteg ersetzt. Dieser ist heute noch begehbar. Otto Wenger vergleicht die Fotos der Schülergruppe von 1960 mit der heutigen Situation. (Foto: P. Fluri)



Ehemaliges Schulhaus Möriswil, vermutlich um 1930. Heute dient es als privates Wohnhaus. (Foto: F. Pauli)

20. Möriswiler-Neujahrs-Apèro

1. Januar 2025, 11.30 Uhr

beim Schafstall von Zürcher/Marti's, Möriswilstrasse 38
Jedä bringt öppis chliises mit zum 20.igschte Möriswiler-Neujahrsapero.

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freut sich Familie Hirt

Leseabende

bei Bärbel an der Brühlmatte

Ein ruhiger Abend mit vielen netten Leuten jeden Alters. Bärbel Pinegger sucht für uns ein Buch aus, das sie über mehrere Abende hinweg vorliest. Alle sind willkommen den Genuss des Zuhörens zu teilen. Da dafür nur unsere Ohren gefragt sind, können die Hände und Augen sich auch mit einer Handarbeit beschäftigen, Sie dürfen aber auch ruhen und sich ganz dem Luxus des Zuhörens widmen. Dazu können wir eine Tasse Tee oder einen Kaffee konsumieren.

Lesevorschläge sind willkommen. Die Daten für diesen Winter sind:

8. & 22. Januar 2025,
5. und 19. Februar 2025,
5. und 19. März 2025, jeweils 19.30 Uhr

Anmeldung nicht nötig. Auskunft: Bärbel Pinegger 079 375 00 51.

Wir treffen uns neu an der Brühlmattweg 13 in Säriswil!



Datum fürs das nächste Dorffest: 21. Juni 2025

Frauenznacht

für Säriswilerinnen und Möriswilerinnen

Weil in unseren Dörfern die Kennenlern- und Begegnungsmöglichkeiten nicht so vielfältig sind, treffen wir uns zum Znacht im Restaurant Rössli in Säriswil.

Wir geniessen gemeinsam ein 3-Gang Menü für Fr. 49.–.

Na, gluschtig gemacht? Dann komm doch einfach auch:

Mittwoch, 26. März 2025 19.00 Uhr
Mittwoch, 5. November 25 19.00 Uhr

Anmeldung zum Znacht 2 Tage im Voraus bei Bärbel Pinegger Telefon 079 375 00 51.

Ich freue mich auf Euch
Bärbel Pinegger



Impressum:

Auflage: 400 Ex. verteilt in Säriswil und Möriswil und an Vereinsmitglieder, Abos auf Anfrage

Herausgeber: Dorfverein Säriswil/Möriswil

Autoren Jeder und Jede kann sich als Schreiberin oder Schreiber, Fotograf oder Fotografin melden, per Mail:

Redaktion peter.fluri@gmx.ch oder per Telefon: 079 693 78 92

Gestaltung Pascale Gerstmayer

Nächste Ausgabe: November 2025

Redaktionsschluss: 15. Oktober 2025

www.saeriswil-moeriswil.ch

Haben Kirchen ausgedient?

Diese Frage stellte sich mir, als ich diesen Sommer in Grossbritannien diverse Kirchen in dauerhaft geschlossenem Zustand antraf. Etwas weh tat es schon, als ich die Kirche der United Reformed Church in Eltham, einem Vorort von London, besuchen wollte und vor verschlossener Tür stand. Die Gemeinde, die ich während eines Sprachaufenthaltes in London vor über dreissig Jahren in lebendigem Zustand vorfand und dabei schöne Bekanntschaften schloss, hat das Zeitliche gesegnet.

Die Kirche als Gastronomietempel

Zuvor hatten wir auf unserer Reise durch Schottland die Stadt Aberdeen besucht. Dabei entdeckten wir eine Kirche der besonderen Art. Die Soul Bar, die Seelenbar. Diese ehemalige Kirche der «Church of Scotland» wurde anfangs des 21. Jahrhunderts verkauft und vom Käufer in eine stilvolle Bar umgewandelt. Ein Bier an der Bar mitten in der Kirche war ein spezielles, aber durchaus schönes Erlebnis.

Die Kirche als Kleinkunstbühne

Was in Grossbritannien gang und gäbe ist, ist in der Schweiz noch eher rares Gut und doch gibt es solche Transformationen kirchlicher Gebäude auch bei uns. In Bern-Breitenrain wird in der La Cappella, einer einst methodistischen Kapelle, Kleinkunst gespielt. 1998 fanden die letzten Gottesdienste statt. Noch im selben Jahr wurde der Gottesdienstraum in ein Kulturlokal umgewandelt. Dabei wurde die Kapelle erst 1908 gebaut, so wie im 20. Jahrhundert noch vielerorts neue Kirchen gebaut wurden. Auf dem Säriswiler Erinnerungsspaziergang, den ich mit ortskundigen Dorfbewohner:innen im vergangenen Juni durchführte, wurde mir gesagt, dass auch in Säriswil einst der Bau einer Kirche geplant war. Wie konkret die Idee war und warum sie nicht umgesetzt wurde, entzieht sich meinem Wissen.

Die Kirche als Lebensraum

Wie dem auch sei, Kirche ist und bleibt im Wandel, nicht nur die kirchlichen Gebäude.

Wo das hinführt? Die Zeit wird es

weisen. Ich vertraue darauf, dass Kirchen noch lange nicht ausgedient haben. Sie bleiben wichtige spirituelle und kulturelle Orte, Räume der Einkehr und Versammlungsorte, an denen Menschen zusammenkommen, um Lebensübergänge und das Leben überhaupt zu feiern. Stellen Sie sich vor: Die Kirche bleibt an Weihnachten geschlossen! Das wäre, als hätte man mit der Hoffnung abgeschlossen. Kirchen werden - so hoffe ich - weiterhin wichtige Versammlungs- und Gemeinschaftsräume bleiben, in denen nach dem Wesentlichen im Leben gefragt wird. Wenn die eine oder andere zu einem Theaterlokal oder einer Bar umgenutzt wird, so ist das auch gut. Ich kann mir bestens vorstellen, dass auch Jesus in der Kirchenbeiz mit anderen zusammen ein Bier getrunken und sich über Gott und die Welt unterhalten hätte.

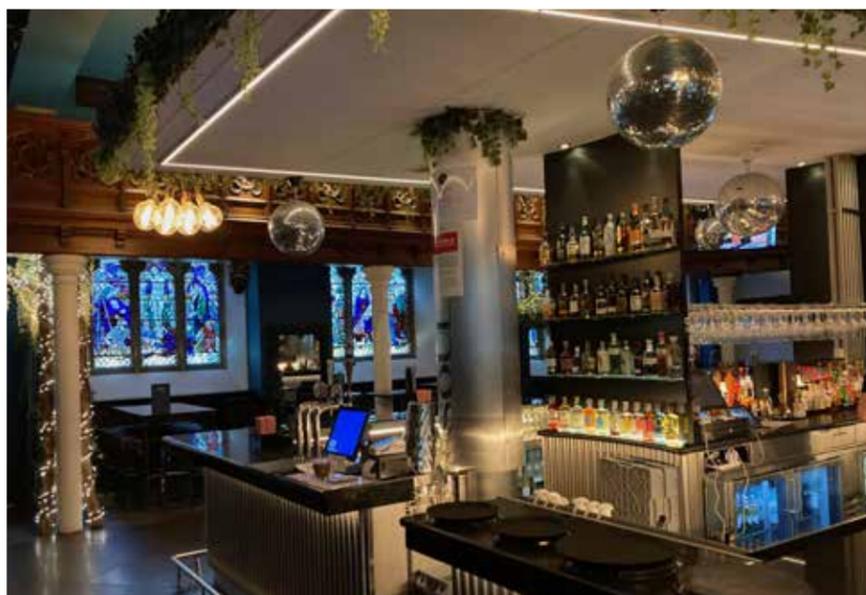
Daniel Lüscher, Pfarrer



Geschlossene Kirche der United Reformed Church, Eltham



La Cappella Bern, Kulturlokal



Soulbar (Seelenbar) in Aberdeen

Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde

reformierte Kirchgemeinde
wohlen bei bern

Espresso-Gschicht «Der letscht Wunsch isch es Sägelschiff»

Barbara Wyder liest eine eigene Kurzgeschichte rund um den Tod zur Unzeit, die eigene Endlichkeit und der Hoffnung auf ein danach, Mi, 27.11., 14.30, Schmitte Uettligen

Gottesdienst zum 1. Advent, So, 1.12., 09.30, Kirche

Tauferinnerungsfeier, So 1.12., 15.00, anschliessend Milchreis im Kirchgemeindehaus

20 Minuten für die Seele - Musik und Texte zum Advent, Mo, 2.12., 07.00, Kirche, anschliessend gemeinsames Zmorge im Pfarrhaus

Sansibargottesdienst mit Gesprächsgast und der Musikgesellschaft Uettligen, So, 8.12., 10.30, Kirche, ab 10.00 Kaffee und Gipfeli, anschl. Apero im Kirchgemeindehaus

20 Minuten für die Seele - Musik und Texte zum Advent, Mo, 9.12., 07.00, Kirche, anschliessend gemeinsames Zmorge im Pfarrhaus

Määndi, Erica Brühlmann liest eigene Weihnachtsgeschichten, Mo, 9.12., 16.00, Kipferhaus

Seniorenessen, Mi, 11.12., 12.00, Kipferhaus

Adventsfenster der Migrationskommission, Do, 12.12., 17.00 - 20.00, Kipferhaus

Seniorenmanne-Weihnachtsfeier, Fr, 13.12., 16.15, Kirche, anschliessend Herdöpfelsalat und Hamme im Kirchgemeindehaus

Gottesdienst zum 3. Advent, So, 15.12., 09.30, Kirche

20 Minuten für die Seele - Musik und Texte zum Advent, Mo, 16.12., 07.00, Kirche, anschliessend gemeinsames Zmorge im Pfarrhaus

Espresso-Predigt, Diskussion über den Predigttext vom nächsten Sonntag, Mi, 18.12., 14.30, Schmitte Uettligen

Seniorenweihnachten, Do, 19.12., 16.00, Kipferhaus, anschl. Herdöpfelsalat und Hamme

Gottesdienst zum 4. Advent, So, 22.12., 10.00, Reberhaus, anschl. Kaffee und Weihnachtsgüezi

20 Minuten für die Seele - Musik und Texte zum Advent, Mo, 23.12., 07.00, Kirche, anschliessend gemeinsames Zmorge im Pfarrhaus

Familiengottesdienst am Heiligabend, mit Kinderchor, Di, 24.12., 17.00, Kirche

Offene Weihnachten im Kipferhaus Hinterkappelen, Di, 24.12., 18.00-22.00

Christnachtfeier, Di, 24.12., 23.00, Kirche

Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl und Singkreis, Mi, 25.12., 09.30, Kirche

Musik und Wort zum Neuen Jahr, Mi, 1.1., 17.00, Kirche, anschliessend Anstossen aufs Neue Jahr 2024

Zudem speziell für Kinder:

Kindersingen in der Weihnachtszeit: Wir singen Lieder im Domizil Hausmatte und am Familiengottesdienst, 24.12., in der Kirche.

Ab Kindergartenalter bis zur 6. Klasse, im Kipferhaus in Hinterkappelen.

Kreativstube: Karten basteln und Güezi backen für Kinder der 3. – 9. Klasse, am 27.11. im Kipferhaus in Hinterkappelen

Detailliert Informationen finden Sie sich auf den Gemeindeseiten des «Reformiert» und auf der Homepage www.kg-wohlenbe.ch.

ADVENTSFENSTER SÄRISWIL & MÖRISWIL

1.12.	Sonntag	Familien Steiner/Brönnimann	Büüne 6, Säriswil	draussen	☞	17.00-18.00 Uhr
2.12.	Montag	Restaurant Rössli	Staatsstrasse 125, Säriswil	dra/dri.	☞	17.30-20.00 Uhr
3.12.	Dienstag	Familie Wägli	Brühlmattweg 25, Säriswil	geschlossen		
4.12.	Mittwoch					
5.12.	Donnerstag	Familie Luder	Staatsstrasse 96, Säriswil	drinnen	☞	18.00-20.00 Uhr
		Damit unser Chlaus genügend Chlouseeckli dabei hat, bitte die Anzahl der Kinder bis spätestens am 1. Dezember bei der Adventselfe Gabi Anwander 079 692 63 65 anmelden.				
6.12.	Freitag	Samichlous	Büüne Parkplatz, Säriswil	draussen		18.30 Uhr
7.12.	Samstag	Familie Sommer	Hofstattweg 12, Säriswil	gedeckt	☞	16.30-18.30 Uhr
8.12.	Sonntag					
9.12.	Montag					
10.12.	Dienstag	Familie Salzmann Herrmann	Bützenmatt 21, Möriswil	gedeckt	☞	18.00-20.00 Uhr
11.12.	Mittwoch	Familie Pinegger	Brühlmattweg 12, Säriswil	drinnen	☞	19.00-21.00 Uhr
12.12.	Donnerstag	Offene Schule Bern Schulhaus Säriswil		drinnen und draussen mit Kerzenziehen für Kinder.		
13.12.	Freitag					
14.12.	Samstag					
15.12.	Sonntag					
16.12.	Montag	Familie Krieg	Zelgliweg 19, Säriswil	drinnen	☞	19.00-20.00 Uhr
17.12.	Dienstag					
18.12.	Mittwoch	Familie Menzi	Grabenmühle, Säriswil	draussen	☞	18.00-20.00 Uhr
19.12.	Donnerstag	Familie Moser	Möriswilstrasse 42, Möriswil	draussen	☞	17.30-19.00 Uhr
20.12.	Freitag	Familie Heimann	Steinackerweg 14, Säriswil	draussen	☞	17.30-20.00
21.12.	Samstag					
22.12.	Sonntag	Rösslihof zum Lindenbaum	Wahlendorfstr. 51, Säriswil	drinnen	☞	18.00-20.00 Uhr
23.12.	Montag	Gartencenter Säriswil	Staatsstrasse 181, Säriswil	drinnen	☞	18.00-20.00 Uhr
24.12.	Dienstag	Familie Moser	Möriswilstrasse 42, Möriswil	geschlossen		

Die Fenster werden ab dem jeweiligen Datum bis Ende Dezember von 17.00 bis ca. 22.00 Uhr beleuchtet.
Die Gastgeber freuen sich auf das gemütliche Beisammensein mit SäriswilerInnen & MöriswilerInnen, Bekannten und Verwandten. Herzlichen Dank an alle, die diesen wunderschönen Brauch möglich machen.

